



## RISK DOCTOR BRIEFING



# EVOLUTION VON RISIKEN

May 2017, Magda Stepanyan, Risk Society  
info@risk-society.com

Das Konzept von „Risiken“ hat sich seit seinem Ursprung Ende des Mittelalters bis zum heutigen Tag stark verändert. Vier unterschiedliche Entwicklungsschritte existieren:

1. Risiko als **objektive Gefahr** der natürlichen Umgebung. Ende Ausgang des Mittelalters entspricht der Risikobegriff den naturgegebenen Gefahren, also Naturkatastrophen, Hungersnöte, Erdbeben, Hurrikane, Plagen usw.
2. Risiko als **Unfall**, der als Tribut der wirtschaftlichen Fortentwicklung unausweichlich ist. Diese Sichtweise, entstanden zu Beginn des 19. Jahrhundert, betrachtet Gefahren aus industriellen Prozessen und sieht menschliches Fehlverhalten als Ursache möglicher Verluste und Schäden.
3. Risiko als **soziales Phänomen**, hervorgerufen durch Beziehungen zwischen Menschen. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurden Risiken nicht nur auf externe Einflüsse oder als Ergebnis von Fehlverhalten reduziert. Vielmehr wurden Risiken als gesellschaftliches und damit auch politisches Element angesehen. Risiken entstehen aus der Entscheidungsfindung von Personen, entweder bewusst oder unbewusst. Derartige Risiken sind vernunftmäßig schwer zu erklären und in Bezug auf Eintrittswahrscheinlichkeit, Auswirkung, Entschädigung und Verantwortlichkeit nicht leicht zu definieren. Ein Risiko wurde als zentraler Bestandteil des *menschlichen Lebens* gesehen. Die Vielfalt der Unsicherheiten, die uns als Personen, Organisationen oder Gesellschaften umgeben, formt eine Landschaft bestehend aus Bedrohungen und Chancen.
4. Risiko als die globale „**große Herausforderung**“. Unser aktuelles Risikoverständnis betrachtet „Megarisiken“, die Auswirkungen auf die Menschheit im Ganzen haben, eine nachhaltige Entwicklung beeinflussen und am Ende unsere gesamte Existenz gefährden können. Zu diesen Megarisiken gehören Klimawandel, Störungen der Infrastruktur usw. Eine der wichtigsten Eigenschaften dieser Megarisiken ist, dass sie Ursache-Wirkungsbeziehungen in unserer globalisiert abhängigen Gesellschaft außer Kraft setzen. Diese Störung kann in verschiedenen Spielarten über Generationen, Gebieten, Industriesektoren und Institutionen vorkommen und einen Schmetterlingseffekt bewirken, den wir leicht übersehen. Ein sehr prominentes Beispiel der jüngeren Vergangenheit ist die globale Finanzkrise, die eine regelrechte Risikolawine quer durch alle Bereiche verursacht hat. Wir sollten diesen Schmetterlingseffekt verstehen, damit wir die Ausbreitung dieser Risiken erkennen und Frühwarnsignale möglicher Megarisiken identifizieren können.

**Die Entwicklung in unserem Risikoverständnis beeinträchtigt auch die Art und Weise, wie Risiken in der Praxis gemanagt werden.** Wichtig zu wissen: jede neue Entwicklungsstufe hat ihren Vorgänger nicht überflüssig gemacht. Stattdessen öffnete sie neue Horizonte und half, die Risiken entsprechend zu managen. Die Herausforderung lautet nun, herauszufinden, welche Beschreibung von Risiken für jeden Fall sinnvoll ist. Zum Beispiel basiert die Art und Weise, wie Risiken in nicht-komplexen Situationen (egal ob einfach oder kompliziert) gemanagt werden, auf relativ einfachen Beschreibungskonzepten; komplexe Situationen brauchen jedoch einen anderen Ansatz.

- In *einfachen bzw. komplizierten* Situationen - wie zum Beispiel technischen Systemen- kann sich ein zuverlässiges und risikobasiertes Entscheidungsmodell auf ein eher lineares Risikoverständnis stützen. Risiko wird als Gefahr oder Unfall betrachtet.
- In *komplexen* Systemen wie zum Beispiel Projekten, Organisationen, Gesellschaften, Nationen oder internationalen Beziehungen ist es wichtig, die politische Dimension des Risikos zu verstehen, die sich aus verändernden Ursache-Wirkungs-Beziehungen ergeben. Risiko ist hier ein Phänomen, in dem sich die allmählich ausbreitende Wirkung eher künftig als unmittelbar niederschlägt. Das erfordert einen flexibleren Ansatz bei der Identifikation und dem Management von Risiken.

Indem wir diese unterschiedlichen Risikokonzepte verstehen, können wir den richtigen Risikoansatz der jeweiligen Situation besser anpassen. Das erlaubt uns, Risiken effizienter zu managen.